

Frank Schulz-Nieswandt

# Der Mensch zwischen Entfremdung und wahrer Form

Zur Metaphysik der Idee der Genossenschaft  
im Lichte des Werkes von Paul Tillich



**Nomos**

**Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl**  
**Social Economy and Common Welfare**

herausgegeben von | edited by  
Dr. Philipp Degens  
Mag. Dr. Andreas Exner  
Dr. Jens Martignoni  
Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt

Band 10 | Volume 10

Frank Schulz-Nieswandt

# Der Mensch zwischen Entfremdung und wahrer Form

Zur Metaphysik der Idee der Genossenschaft  
im Lichte des Werkes von Paul Tillich



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7560-1414-9 (Print)

ISBN 978-3-7489-1954-4 (ePDF)

1. Auflage 2023

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2023. Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung bei der Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Orientierende Vorbemerkungen	13
2. Zwischen Wahrheit und Geschichte: Einleitung	23
3. Zur Geometrie der Offenbarungstheologien	49
4. Der post-säkularen Moderne auf der Spur	65
5. Spuren zur Morphologie der Metamorphosen der Selbsttranszendenz	71
6. Triadische Kategorien und die Grammatik einer transzendentalen Ontologie	75
7. Polyphonie des post-säkularen Menschen in der Moderne	99
8. Fazit: Wahrheit und Geschichte	109
9. Ausblick (I) Die Wahrheit der genossenschaftlichen Form	115
10. Ausblick (II): Der genossenschaftliche Sozialraum als humangerechter Weg in die konkrete Utopie	121
Nachwort: Das Theodizee-Problem im Lichte der Offenheit des Bedingten für die Immanenz des Unbedingten	141



## Vorwort

Die vorliegende Abhandlung widmet sich der Idee der Genossenschaft als »wahre« Form des »guten Lebens«, die den Geschehensort einer Überwindung der Entfremdung darstellt. Entfaltet wird diese Idee in der vorliegenden Abhandlung im Lichte der »Theologie der Kultur« als religionsphilosophische und strukturontologische Dimension im Werk der Systematischen Theologie von Paul Tillich.

Hierbei liegt der Schwerpunkt auf der Destillation bedeutsamer Kristalle – ein kreatives Herausfiltern, also eine schöpferische Hermeneutik, weil sich ein Fokus auf die genossenschaftliche Konkretisierung der Gestalt-Form des Telos nicht unmittelbar bei Paul Tillich finden lässt – der Idee der Genossenschaft aus der Geschichtsphilosophie des Telos der Personalisierung im Denken von Paul Tillich heraus.

Entfremdung ist also in ihrer »depersonalisierenden«<sup>1</sup> Wirkung der Erzeugung einer ontologischen (bzw. transzendentalen) Obdachlosigkeit zu verstehen. Dies soll meinen: Der warenästhetische<sup>2</sup>, geradezu animistische »Privatrechtsindividualismus« der Objektbesetzungen ist nach wie vor<sup>3</sup> die heute dominierende Gestalt dessen, was schon bei Aristoteles als »Pleonexie« problematisiert worden ist. Psychoanalytisch gesehen, handelt es sich um eine Form des destruktiven Narzissmus als charakterneurotische »Verstiegenheit«. Im Sinne der daseinsanalytisch fundierten, hermeneutisch-phänomenologischen Psychiatrie von Ludwig Binswanger<sup>4</sup> müssen wir sie als Modus der Daseinsverfehlung ansehen.

Das personale Selbst-Sein im Modus des gelingenden Mit-Seins verweist uns auf die Form der Genossenschaft. Das ist der Kontrast. Es ist eine Dialektik der Entwicklung: Denn modallogisch muss (als ein »Noch-Nicht«)

- 
- 1 Im eher klinischen Sinne vgl. Michal, Matthias (2023): Depersonalisation und Derealisation. Die Entfremdung überwinden. 5., überarb. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
  - 2 Haug, Wolfgang Fritz (2009): Kritik der Warenästhetik. Gefolgt von Warenästhetik im High-Tech-Kapitalismus. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
  - 3 Trotz aller Modifikationen: Drügh, Heinz J./Metz, Christian/Weyand, Björn (Hrsg.) (2011): Warenästhetik. Neue Perspektiven auf Konsum, Kultur und Kunst. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
  - 4 Binswanger, Ludwig (2010): Drei Formen missglückten Daseins. Verstiegenheit, Verschrobenheit, Manieriertheit, (1956). Reprint. Berlin: De Gruyter.

erst noch werden, was bereits – als ein verborgener Kern, der auf sein Wachstum wartet, wobei dieses programmgenetische Werden das Wesen der Entelechie ausmacht – angelegt ist in der Wirklichkeit der geschichtlichen Faktizität.<sup>5</sup> Möglichkeit ist eine ontologische Strukturkategorie und Teil der Wirklichkeit. Wenn Tatsachen als Fakten einen Faktizitätsbegriff prägen, so muss die Möglichkeit zwar nicht als Faktizität, wohl aber als Teil der Wirklichkeit verstanden werden.

In ihrer Gestalt kann nun die genossenschaftsartige Daseinsvorsorge des Menschen im Sozialraum einen Weg in die Wahrheit des guten Lebens weisen. Was dies alles bedeuten mag, soll die vorliegende Abhandlung möglichst erläutern helfen. Die Rezeption von Paul Tillich ermöglicht eine ontologische Fundierung der Idee der Wahrheit des guten Lebens, die »epistemische Differenz«<sup>6</sup> zwischen der ontologischen Wahrheit der Form einerseits und der erfahrungswissenschaftlichen Wahrheit in Bezug auf die Faktizität andererseits fruchtbar nutzend, was auch wichtig sein wird für unser Verständnis der Kritischen Theorie, die eben nicht post-metaphysisch ist. Diese Differenz reflektiert die existenzanalytische ontologisch-ontische Differenz. Die historistische Rekonstruktion des empirischen konkreten Menschen<sup>7</sup> und seiner Existenz durch die erfahrungswissenschaftliche Sozialforschung malt ein Bild von der sozialen Wirklichkeit als so seiende Gestalt der geschichtlichen Situation, die immer ein seiendes Sein ist. Aus der Perspektive der epistemischen Differenz heraus muss sich jedoch auch die Frage der Humangerechtigkeit der geschichtlichen Situation der sozialen Wirklichkeit stellen lassen: Ist der Mensch<sup>8</sup> in seiner Einheit von Geist, Seele und Körper obdachlos oder hat er eine Heimat gefunden? Hat das Individuum die personale Form gefunden und ist in seinem schöpferischen Eros transzendental geborgen in Liebe, in Philia und Agape?

---

5 Dazu vor allem auch Schulz-Nieswandt, Frank (2024): „Das Leben ändern als ein Werden in wachsenden Ringen“. Ein Essay zur Möglichkeit, über »Fortschritt« sinnvoll zu reden. Berlin: Duncker & Humblot (i. D.)

6 Schulz-Nieswandt Frank (2024): Die epistemische Differenz. Quo vadis: Eule der Minerva? Baden-Baden: Nomos (i. V.).

7 Brunner, Reinhard/Böhler, Martin (Hrsg.) (2022): Unterwegs zum Menschen. Beiträge zur philosophischen Anthropologie Helmut Fahrenbachs. Mössingen-Talheim: Talheimer.

8 Schulz-Nieswandt, Frank (2023): Der Mensch als geistiges Naturwesen bei Adolf Portmann (1897-1982). Reflexionsfragmente in Lichte eigener autobiographischer Perspektiven. Baden-Baden: Nomos.

Etwas anders entfaltet Helmut Fahrenbach die disziplinäre Architektur dieser Problematik im Rahmen seiner „Philosophie kommunikativer Vernunft“.<sup>9</sup> Dabei hätte die »philosophische Anthropologie« die strukturellen und historischen Bedingungen der Lebensweise und Selbsterfahrung des Menschen zu klären, die »Philosophie der Praxis« die konkrete Analyse und Kritik der Lebenspraxis im Lichte ihrer Entwicklungsaufgaben und im Lichte der verhinderten Möglichkeiten zu leisten und die normativen Probleme einer kommunikativen Praxis solidarischen Handelns zu erörtern, wobei sich hier eben die von mir mit der epistemischen Differenz aufgeworfene Frage stellt, ob die Klärung der Normativität trotz der bei Helmut Fahrenbach angedeuteten endogenen Modallogik der historischen Prozesse ohne Metaphysik eines ontologischen Maßstabes möglich sein kann. Die Problemstellung der »Philosophie der Zukunft« wäre die thematisierende Arbeit an dem über die theoretischen Grundlagenfragen des Zukunftsdenkens hinausgehenden konkret-utopischen, also geschichtsorientierten und praxisbezogenen Entwurf eines besseren, also menschenwürdigeren Lebens der Menschen.

Die in Tiefe und Breite weiterführende Darlegung der Idee der Genossenschaft in der Welt der Daseinsvorsorge im Sozialraum erfolgt aber erst in einem weiteren Band<sup>10</sup>, der in der Schriftenreihe „Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl“ erscheinen wird. Es handelt sich hierbei wiederum um eine weiterführende Vertiefung des vorliegenden Bandes. Der innere Zusammenhang ist aber nicht als unproduktive (ineffiziente) Redundanz zu verstehen, denn es handelt sich um eine sich wechselseitig vertiefende Komplementarität mit jeweils anderem Fokus.

In der vorliegenden Abhandlung dominiert die Interpretation der Gedankenwelt von Paul Tillich, während im zweiten Band das Denken von Paul Tillich zum Ausgangspunkt genommen wird, um sodann den Fokus auf die Konkretisierung der Metaphysik der Genossenschaft (als Form im Sinne einer ontologischen Strukturkategorie) mit Blick auf die Sozialraumverfassung und ihrer kommunalen Daseinsvorsorge zu legen.

Es geht dort (1) um den Innenraum der Genossenschaft als Sozialraum der Förderung der Lebenslagen der Mitglieder, (2) um die Genossenschaft im Sozialraum als Förderung der Lebensverhältnisse des Sozialraums

---

9 Fahrenbach, Helmut (2022): Philosophie kommunikativer Vernunft. Mössingen-Talheim: Talheimer.

10 Schulz-Nieswandt, Frank (2024): Genossenschaft, Sozialraum, Daseinsvorsorge. Die Wahrheit der Form und ihr Wirklich-Werden in der Geschichte im Ausgang von Paul Tillich. Baden-Baden: Nomos (i. D.).

als mitmenschliche Netzwerke (mit Sozialkapital-Funktion) einer solidarischen Sorgeskultur (Caring Community) in den Quartieren und (3) um den Sozialraum selbst als verfasste Gemeinde als Genossenschaft.

Diese Ordnung<sup>11</sup> topologischer Metamorphosen konzentrischer Wachstumsrinden und somit im Sinne einer sozialen Geometrie der Diffusion als Dynamik räumlicher Ausdehnungskreise wird dort das Thema sein. Der Schwerpunkt wird allerdings nicht auf (1) liegen, sondern wird auf den Entfaltungen von (2) und (3) liegen, bleibt aber eingebettet zwischen der hermeneutischen Morphologie des Einzelbildes des Wirtschaftens als Sorgeskultur einerseits und sodann der kurzen Skizze der Idee der Genossenschaft als Organisationsprinzip auf nationaler, europäischer und völkerrechtlicher Ebene andererseits.

Was deutlich wird – und deshalb wird alsbald ein dritter Band<sup>12</sup> folgen – ist die Erkenntnis, dass die Genossenschaft als Form nicht nur in einem gemeinwohlökonomischen Kontext in der Polarität einer dualen Anordnung von

### *Privatwirtschaft ↔ Gemeinwirtschaft*

eine morphologisch fassbare andere Art des Wirtschaftens ist, sondern dass sie den »ökonomischen Code« der marktorientierten besitzrechtsindividualistischen Wirtschaftslehre im Gesamtzusammenhang von Hauswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre der Unternehmen und der Volkswirtschaftslehre der Trinität von Arbeitsmärkten, Güter- sowie Dienstleistungsmärkten und Vermögenmärkten transgressiert zur Explikation der Vision einer ganz anderen – solidarischen – Lebensweise eines »guten Lebens« des sozialen Miteinanders im Geiste des Prinzips der Personalität.

---

11 Schlechtriemen, Tobias (2014): Bilder des Sozialen. Das Netzwerk in der soziologischen Theorie. München: Fink.

12 Schulz-Nieswandt, Frank (2024): Der Zweifaltigkeits-Code der Wirtschaftslehre. Strukturelle Hermeneutik eines geistigen Klassifikationssystems. Baden-Baden: Nomos (i. D.). Dieser Band wird aber in der Schriftenreihe „Studien zum sozialen Dasein der Person“ erscheinen, weil es hier auch um die Methodologie der Methode einer strukturalistischen Hermeneutik geht. Durch diesen methodologischen Zugriff wird dort versucht, den Kern des ökonomischen Codes der Mainstream-Wirtschaftslehre als spezifische Phänomenologie von Herr und Knecht zu dechiffrieren. Der im Geld ermöglichte Tausch ist die Schaffung einer Funktionsinterdependenz, die über die Vertragsform negativer Freiheit mit dem Risiko psychodynamischer und kulturgrammatischer Verstiegenheiten (vgl. auch Schulz-Nieswandt, Frank [2023]: Daseinsthematische Polaritäten in „Warrior Cats“ [Staffel 1]. Eine kulturgrammatische und psychodynamische Analyse. Baden-Baden: Nomos) in narzisstischer und manischer Richtung und in Form kollektiv geteilten Wahns nicht hinauskommt.

Diese Perspektive auf eine andere Lebensweise als (sowohl kollektiv- wie auch individualseelische) Geist-Kultur der Art und Weise der sozialen Praktiken im Naturzusammenhang lebt von einer veränderten seelischen Aufstellung des Menschen (dies ist die Psychodynamik als Funktion der *Paideia* als Formung der Person), die der neuen Lebensweise eine andere pneumatische Kollektivseele (*Paideuma*) einhaucht. Und genau diese Vision wollen wir in der vorliegenden Abhandlung in der Sichtung des Beitrages des Werkes von Paul Tillich fundieren.



# 1. Orientierende Vorbemerkungen

Zwischen dem Vorwort und der Einleitung seien einige dimensionale Aspekte im Sinne orientierender Vorbemerkungen entfaltet.

## *1.1 Dimensionaler Aspekt: Forschungsautobiographische Kontexte*

Die Kölner Schule der Genossenschaftsforschung, aus der Gerhard Weiser-Schule der Gesellschaftspolitiklehre der Sozialpolitik und der Gemeinwirtschaft erwachsend, weist heute – 2017 feierten wir den 90. Geburtstag<sup>13</sup> – ein Alleinserstellungsmerkmal sowohl hinsichtlich der grundlagentheoretischen Fundierung als auch mit Blick auf Interdisziplinarität sowie in Bezug auf die daseinsthematische Vielfalt und auf die Diffusion in die Vielfalt der Handlungsfelder hinein auf. Dies gilt vor allem für das Werk von Werner Wilhelm Engelhardt<sup>14</sup>, auch für Theo Thiemeyer<sup>15</sup> in Bochum, dessen Werk aber trotz aller Offenheit zur Vielfalt der Formen des Wirtschaftens im Zeichen der Dominanz des Sachzieles in der Gemeinwirtschaft in Abgrenzung zur For-Profit-Privatwirtschaft einen gewissen Fokus auf die Öffentliche Wirtschaft hatte. Das Werk von Siegfried Katterle<sup>16</sup> in Bielefeld, eher der Wirtschaftspolitik (weniger der Sozialpolitik) als Teil der Gesellschaftspolitik und ihrer metatheoretischen Fundierung gewidmet, spielt hier (mit Blick auf die Bedeutung des Paul Tillich-Kreises des religiösen Sozialismus) allerdings in ganz zentraler Weise hinein, während die ebenfalls

---

13 Schulz-Nieswandt, Frank (2017): Kölner Genossenschaftsforschung. Zur Geschichte und Aktualität eines Programms. In: Schulz-Nieswandt, Frank/Schmale Ingrid (Hrsg.): Genossenschaftswissenschaft an der Universität zu Köln: Die ersten 90 Jahre! Berlin: LIT: S. 21-50.

14 Schulz-Nieswandt, Frank (2022): Der »Dritte Weg« als gleichgewichtiges Anziehungszentrum. Sozialontologische Geometrie und Psychodynamik der Gemeinwirtschaft im Werk von Werner Wilhelm Engelhardt. Berlin: Duncker & Humblot.

15 Schulz-Nieswandt, Frank (2021): Gemeinwirtschaft. Grundriss einer Morphologie der dualen Wirtschaft. In memoriam Theo Thiemeyer (1929-1991). Berlin: Duncker & Humblot.

16 Dazu vor allem auch Schulz-Nieswandt, Frank (2020): Siegfried Katterle (1933-2019). Sein Werk im Lichte der politischen Theologie von Paul Tillich. Berlin: Duncker & Humblot.

herausragende Gestalt von Ingeborg Nahnsen<sup>17</sup> in Göttingen stärker der sozialempirischen Sozialpolitiklehre zugeordnet werden sollte, dabei die Grundlagenfragen der Ethik der *Paideia* sowie überhaupt die Problematik der Normativität<sup>18</sup> eher in liberaler Weise meidend. Es kam in Göttingen zu einer Nachfolge, die nie die Breite und Tief der Wissenschaft von der Sozialpolitik vertrat. Analoges galt für die Nachfolge in Bochum und in Bielefeld. Die Kölner Schule der Sozialpolitik war somit an allen Standorten zu einem Ende gekommen. In Köln konnte die Kölner Schule jedoch wieder eine positive Entwicklung aufnehmen, allerdings in meiner Person<sup>19</sup> auch mit mancher Variation im Sinne von Metamorphosen, die jedoch, was mir wichtig ist, am Bezug zum ethischen Sozialismus nichts geändert haben. Der metatheoretische Begründungsrahmen veränderte sich<sup>20</sup>, nicht die Haltung.

Die Einzelwirtschaftslehre blieb dabei im Zuge dieser Dynamiken erhalten und wurde vertieft gepflegt, aber eben auch transformiert. Vor allem in der Schnittfläche zur Sozialpolitiklehre und zur Daseinsvorsorge eröffneten sich dynamische Räume der Forschung, die auch die in vielen BA- und MA-Studiengängen verankerte Lehre prägten. Viele Dissertationen sind daraus erwachsen, wenngleich, bedingt durch die Denomination des Lehrstuhles für Sozialpolitik<sup>21</sup>, der Schwerpunkt<sup>22</sup> auf der Alters-, Sozial-

---

17 Andretta, Gabrielle (1991): Zur konzeptionellen Standortbestimmung von Sozialpolitik als Lebenslagenpolitik. Regensburg: Transfer-Verlag.

18 Hogh, Philip/Ellmers, Sven (Hrsg.) (2017): Warum Kritik? Begründungsformen kritischer Theorien. Weilerswist: Velbrück.

19 Schulz-Nieswandt, Frank (2019): Die unvollkommene Paideia. Eine psychomotorische Hermeneutik meiner Odyssee zwischen Schicksal und Freiheit. Würzburg: Königshausen & Neumann.

20 Schulz-Nieswandt, Frank (2021): Meine Metaphysik-Kehre im Lichte der gemeinsamen Lehre mit Wolfgang Leidhold. In: Mandel, Claudius/Thimm, Philipp (Hrsg.): Experience - Implikationen für Mensch, Gesellschaft und Politik. Würzburg: Königshausen & Neumann: S. 199-217.

21 Schulz-Nieswandt, Frank/Köstler, Ursula/Mann (2021): Sozialpolitik und ihre Wissenschaft. Berlin u. a.: LIT. Vgl. auch Schulz-Nieswandt, Frank (2012): Die Sozialpolitik und ihre Wissenschaft im Spiegel der Zeitschrift „Sozialer Fortschritt“. In: Sozialer Fortschritt 61 (5), S. 99-104.

22 Vgl. auch Schulz-Nieswandt, Frank u. a. (2014): Alterssozialpolitik, soziale Sicherung und soziale Ungleichheit (D, CH, A). In: Brandenburg, Hermann/Becker, Stefanie (Hrsg.): Gerontologie – Gerontologisches Fachwissen für in Pflege- und Sozialberufe – Eine interdisziplinäre Aufgabe. Bern: Huber: S. 117-159.

und Gesundheitspolitik der Versorgungslandschaften<sup>23</sup> lag, vor allem auch (nicht nur infolge der Vallendarer Honorarprofessur für Sozialökonomie der Pflege<sup>24</sup> und infolge meiner leitenden Tätigkeit der Quasi-Altenberichtsforchung<sup>25</sup> beim Deutschen Zentrum für Alterfragen [DZA]<sup>26</sup> oder infolge meiner Vorsitzrolle beim Kuratorium Deutsche Altershilfe<sup>27</sup>) auf der Pflegepolitik<sup>28</sup> quasi als Entwicklung einer »Gerontosozialpolitiklehre«<sup>29</sup> lag, später ergänzt wurde um das Feld der (Theorie<sup>30</sup> der) qualitativen Sozialforschung. Der Lebenszyklus-Bezug in dieser entwicklungspsychologisch fundierten Sozialpolitiklehre, aber auch die Rezeption der Kritischen Theorie der ersten Generation der Frankfurter Schule bewirkten zugleich eine psychoanalytische<sup>31</sup> Orientierung, die zu psychodynamischen Fundierung

- 
- 23 Vgl. auch Schulz-Nieswandt, Frank (2016): Im alltäglichen Labyrinth der sozialpolitischen Ordnungsräume des personalen Erlebnisgeschehens. Eine Selbstbilanz der Forschungen über drei Dekaden. Berlin: Duncker & Humblot.
- 24 Schulz-Nieswandt, Frank (2016): Sozialökonomie der Pflege und ihre Methodologie. Baden-Baden: Nomos sowie Schulz-Nieswandt, Frank (2022): Soziale Sicherung und soziale Ungleichheit – Grundriss der Morphologie der Sozialpolitik. In: Kürsten, Kathrin/Kautz, Heike/Brandenburg, Hermann (Hrsg.) Gerontologie kompakt. Bern: Hogrefe: S. 159-192.
- 25 Schulz-Nieswandt, Frank (2020): Die Altenberichte der Bundesregierung. Themen, Paradigmen, Wirkungen. In: Aner, Kirsten/Karl, Ute (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit und Alter. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer VS: S. 639-651.
- 26 Schulz-Nieswandt, Frank (2014): Ein Blick von Außen. Re-konstruktive Erzählung zur Gestaltentwicklung des DZA 1996-2014. In: DZA (Hrsg.): 40 Jahre DZA. Berlin: DZA, S. 72-86.
- 27 Ich verweise auch auf das Fachjournal »ProAlter« des KDA, das ich federführend herausgebe.
- 28 Schulz-Nieswandt, Frank/Köstler, Ursula/Mann Kristina (2021): Kommunale Pflegepolitik. Eine Vision. Stuttgart: Kohlhammer.
- 29 Dazu auch in Schulz-Nieswandt, Frank/Köstler, Ursula/Mann, Kristian (2022): Gestaltwerdung als Gelingen der Daseinsführung im Lebenszyklus. Das Erkenntnisinteresse der Kritischen Wissenschaft von der »gerontologischen Sozialpolitik«. Baden-Baden: Nomos.
- 30 Schulz-Nieswandt, Frank/Bruns, Anne/Köstler, Ursula/Mann, Kristina (2022): Was ist »struk-jektive Hermeneutik«? Objektive Hermeneutik, Dokumentarische Methode der praxeologischen Wissenssoziologie und post-strukturelle Kritische Theorie. Baden-Baden: Nomos sowie Schulz-Nieswandt, Frank (2021): Rekonstruktive Sozialforschung als strukturelle Hermeneutik. Eine dichte Grundlegung. Baden-Baden: Nomos.
- 31 Whitebook, Joel (2009): Der gefesselte Odysseus. Studien zur Kritischen Theorie und Psychoanalyse. Frankfurt am Main/New York: Campus.